

Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Band: 80 (2009)
Heft: 10: Integrative Schule : Eingliedern statt aussondern - eine Reform wird erprobt

Vorwort: Liebe Leserin, lieber Leser
Autor: Wenger, Susanne

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Der Knabe mit Down-Syndrom, die Schülerin mit Lernschwierigkeiten – sie sollen die Regelschule an ihrem Wohnort besuchen.»



Susanne Wenger
Redaktorin

Liebe Leserin, lieber Leser

Schluss mit den Kleinklassen, raus aus den Sonderschulen: Das blinde Mädchen, der Knabe mit Down-Syndrom, die Schülerin mit Lernschwierigkeiten, der Klassenkamerad mit Verhaltensauffälligkeit – sie alle sollen die Regelschule an ihrem Wohnort besuchen. Wie die anderen Kinder und Jugendlichen auch. Eingliederung statt Aussonderung, integrative Schule statt Abschiebepädagogik – denn Regelschulen mit integrativer Ausrichtung sind das beste Mittel, um Diskriminierung entgegenzuwirken und Bildung für alle zu erreichen. Dieser Überzeugung folgen nicht nur internationale Abkommen. Auch das Schweizer Behindertengleichstellungsgesetz fordert die schulische Integration. Und die Kantone – mit der Neugestaltung des Finanzausgleichs (NFA) seit 2008 für die Sonderpädagogik zuständig – passen ihre Rechtsgrundlagen an.

Auf dem Papier macht sie also längst Schule, die Integration. Doch in der Praxis ist das Ziel der «Volksschule für alle» anspruchsvoll. Da und dort werden jetzt Bedenken laut. Regellehrkräfte sehen noch mehr Aufgaben auf sich zukommen, Heilpädagogen äussern Zweifel, Eltern sind verunsichert. Auch politisch rollt Widerstand an: Die SVP wettet gegen «brachiale Bildungsverschlechterung». Grund genug also, genau hinzuschauen – in Schulstuben des Landes, wo die grosse Reform seit einiger Zeit erprobt wird. Lesen Sie, wie die Dorfschule Romoos im Entlebuch Kinder mit geistiger Behinderung erfolgreich integriert. Wie im aargauischen Birmensdorf Regellehrer und Heilpädagoge im Team unterrichten. Wie im Kanton Zug das Heilpädagogische Zentrum Hagendorn den Regelschulen sein Know-how zur Verfügung stellt. Und warum in Freienbach im Kanton Schwyz wieder eine Kleinklasse gegründet worden ist. Wir plaudern in dieser Ausgabe aus der integrativen Schule. Dabei zeigt sich vorab eines: Soll das Versprechen der Integration eingelöst werden, muss die Politik die nötigen Ressourcen bereitstellen. Als Sparmassnahme taugt die schulische Integration definitiv nicht.